

Vor der Abstimmung vom 8. März:

Was bedeutet die Initiative «200 Franken sind genug!» für den Auftrag der SRG?

Am 20. Januar stand in Meggen die bevorstehende Abstimmung zur Initiative «200 Franken sind genug» im Zentrum eines öffentlichen Dialogabends. Zu Gast war **Susanne Wille**, Generaldirektorin der SRG SSR.

In ihrem kurzen Input ordnete sie die Vorlage ein und skizzierte aus Sicht der SRG Auftrag, Finanzierung und notwendige Prioritäten des Service public. Dabei betonte sie, dass es bei der Abstimmung nicht um einzelne Sendungen gehe, sondern um grundsätzliche Fragen zum Umfang und zur Ausrichtung des medialen Service public in der Schweiz.

Persönlich wurde Frau Wille mit einem Rückblick auf ihre Herkunft aus Villmergen im Freiamt. Sie erinnerte an die historische Verbindung zwischen Villmergen und Meggen aus der Zeit der Villmergerkriege – zwei Gemeinden, die damals auf derselben Seite standen. Dieser Bezug setzte den Ton für den Abend: respektvoll, bodenständig und auf Dialog ausgerichtet.

Im Anschluss an den Einstieg wurde die Diskussion geöffnet. In einer Fragerunde brachten sich zahlreiche Anwesende mit ihren Anliegen und Überlegungen ein. Die folgenden Fragen und Antworten geben einen Einblick in diesen Austausch.

Frage aus dem Publikum:
Warum ist das Misstrauen gegenüber der SRG so gross, was ist schief gelaufen?

Antwort Susanne Wille:
Die Schweiz ist eine direkte Demokratie. Initiativen können



eingereicht werden. Veränderungen der Medien und der Gesellschaft finden in ganz Europa statt. Viele Verbände aus Sport und Kultur sind froh über das Angebot der SRG in der ganzen Schweiz.

Frage aus dem Publikum:
Wie stellt die SRG sicher, dass das Vertrauen in ihr Informationsangebot bestehen bleibt bzw. wieder gesteigert wird?

Susanne Wille zeigte auf:
Mit welchem Vorgehen und welchen internen Prozessen ein objektives und breites Informationsangebot erarbeitet und verbreitet wird. Dabei müssen teilweise Prioritäten gesetzt und Einschränkungen vorgenommen werden. Dieser Prozess und diese Entscheide sind dem Publikum oftmals nicht bekannt. Der SRG ist Transparenz sehr wichtig, und Frau Wille würde wohl gerne die Redaktionssitzungen "live" dem Publikum zeigen. Zudem wird konstruktives Feedback von ihr und der SRG gewissenhaft aufgenommen und behandelt.

Susanne Wille im Austausch mit der Bevölkerung.

Frage aus dem Publikum:
Was ist aus Ihrer Sicht der staatliche Kernauftrag der SRG – und was nicht?

Antwort Susanne Wille:
Es gibt keinen Kernauftrag – die Konzession definiert die Pflicht, ein vielfältiges Programm mit Information, Kultur, Unterhaltung, Bildung und Sport zu machen. Unabdingbar sind dabei die Mehrsprachigkeit und Regionalität.

Frau Wille beantwortete alle Fragen ruhig und ausführlich, auch dort, wo unterschiedliche Einschätzungen sichtbar wurden.

Der Dialogabend organisiert von der FDP, die Mitte und SVP in Meggen verstand sich damit nicht als Abschluss, sondern als Beitrag zur Meinungsbildung. Die weiteren Diskussionen finden nun in den Haushalten, im persönlichen Umfeld – und schliesslich an der Urne statt.